AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM PRÄVENTIONSPROGRAMM MACHERSTADT

Bretten, 26.01.2026

Melanchthon Stadt Bretten

eco partner

IKK classic

INHALT

- Kommunale Gesundheitsförderung
- Vorstellung des Programms Macherstadt
- Programmziele, Ablauf & Beteiligte
- Ergebnisse der Analysen
- Angebot zur Multiplikatoren-Schulung
- Moderierte Austauschrunden

eco partner IKK classic

FRAGE ZU BEGINN

Was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Gesundheitsförderung in der Kommune denken?

Antworten an Pinnwand:

- Tanzen (Tanztee o.ä.) macht Spaß & ist gesund
- Möglichkeiten zum Tanzen
- Bau von Ärztehaus „Sporgasse“ und „Rechberg“
- Gute Angebote der Kirchen
- Angebote Achtsamkeitskurse
- Gesunde Kinderernährung
- Was geht?
- Lachyoga
- Genügend Ärzte
- Selbsthilfegruppen?
- Sportplätze

eco partner IKK classic

GESUNDHEITSFÖRDERUNG & PRÄVENTION

Definition & Abgrenzung der Begriffe

„**Gesundheitsförderung** ist (in der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung 1986) definiert als Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie dadurch zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.“ [1]

„**Prävention** – genauer: Krankheitsprävention – bezeichnet alle Maßnahmen, die auf Vermeidung, Verringerung/Abschwächung oder zeitliche Verschiebung von (Gesundheits-)Störungen abzielen.“ [2]

Zentrale Begriffe:

- Präventionsgesetz
- Gesundheitliche Chancengleichheit
- Lebensqualität, Lebensbedingungen
- Settings/Lebenswelten
- Gesundheitskompetenz
- Gesundheitsziele
- Nachhaltigkeit
- Gesundheitsverhalten, Lebensstil

1. Kaba-Schönstein, L. (2018). Gesundheitsförderung 1: Grundlagen. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention.*

2. Franzkowiak, P. (2022). Prävention und Krankheitsprävention. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention.*

eco partner IKK classic

ÜBERBLICK

Gesundheitsförderung und Prävention

Zielgruppen

- Grundsätzlich alle Menschen, ggf. bei Bedarf Fokus auf:
- Erwerbstätige & Arbeitslose
- Seniorinnen & Senioren
- Menschen mit Behinderung
- Jugendliche/junge Erwachsene
- Familien mit (Klein)Kindern
- Menschen mit Migrations-hintergrund

Handlungsfelder & Themen

- Bewegung
- Ernährung
- Stressbewältigung/Erholung
- Umgang mit Suchtmitteln

- Psychische/mentale Gesundheit
- Umweltschutz/Klima

Wichtige Aspekte

- Partizipation (Beteiligung)
- Empowerment (Befähigung)
- Lebenswelten
- Verhaltens- und Verhältnisprävention
- Vernetzung
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

eco partner IKK classic

GESUNDHEIT IN ALLEN LEBENSWELTEN

Warum braucht es Kommunales Gesundheitsmanagement (KGM)?

- Die Kommune als Dach-Setting erreicht Menschen in allen Lebenswelten des Lernens, der Arbeit und der Freizeit – sowie Menschen, die über Kitas, Schulen, Betriebe oder Pflegeeinrichtungen nicht erreicht werden können (z. B. Arbeitslose, pflegende Angehörige oder ältere Menschen).
- Die Kommune kann somit gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen (Verhaltens- & Verhältnisprävention) für alle Bürgerinnen und Bürger bieten.
- Erfolgreiches Gesundheitsmanagement vernetzt die Lebenswelten, benötigt dafür aber aktive Mitgestaltung (Partizipation).

MACHERSTADT

Was macht das Programm aus?

- Das Programm verfolgt einen ganzheitlichen, nachhaltigen Ansatz zur Prävention und Gesundheitsförderung.
- Die Programmlaufzeit beträgt 24 Monate.
- 22 Kommunen bundesweit.
- Das kompakte Programm wird zu 100% durch die IKK classic auf gesetzlicher Grundlage (§ 20a SGB V) gefördert und ist für die Kommune kostenfrei.
- Alle im Programm beteiligten Akteurinnen und Akteure werden professionell begleitet und beraten.

eco partner IKK classic

VORTEILE & ZIELE

Was soll mit dem Programm Macherstadt in Bretten erreicht werden?

- Attraktivitätssteigerung des Standorts: durch sichtbare Verbesserungen
- Vernetzung, Zusammenarbeit und aktive Einbindung unterschiedlicher Lebenswelten sowie kommunaler Akteure
- Qualifizierung & Beteiligung (Partizipation) von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Planung und Umsetzung von zielgruppen- und bedarfsgerechten Maßnahmen, Schaffung gesundheitsfördernder Rahmenbedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger
- Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung
- Vorhandene Doppelstrukturen sollen vermieden bzw. abgebaut werden

PROGRAMMABLAUF

Projektlaufzeit (Förderung) von 09/25 bis 08/27

1. Planungsgespräch

09.09.2025

Kooperations-vereinbarung, Aufbau Steuerungskreis

2. Bedarfsermittlung

Oktober & November 2025

3. Auftaktveranstaltung

26.01.2026

4. Multiplikatorenschulung

März 2026

Schulung der Stadtmacherinnen und Stadtmacher („Gesundheitsbotschafter“)

5. Maßnahmenplanung

Ab März 2026 fortlaufend

Zielsetzung und Maßnahmenplanung durch Begleitung in regelmäßigen Treffen, gemeinsam mit Steuerungskreis und Arbeitsgruppe

6. Durchführung

Ab März 2026 fortlaufend

Umsetzung bedarfsgerechter Maßnahmen

7. Abschlussveranstaltung & -gutachten

August 2027

Verstetigung, Dokumentation, Evaluation

PROZESSE GESTALTEN

Wer ist am Programm beteiligt?

Prozessebene

- **eco-partner:**
  Prozessbegleitung und Beratung
- **IKK classic:**
  Prozessbegleitung, Förderung & Programminitiierung
- **Externe Evaluation:**
  GPeV, Hochschule für angewandtes Management

Umsetzungsebene

- **Hauptamtliche Ansprechperson aus der Kommune:** Dr. Andreas Bröker, Bürger- & Ordnungsamt, Soziales/Integration
- **Steuerungskreis**: Gibt strategische Impulse und beschließt Entscheidungen
- **Gruppe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren („Stadtmacher“)**: Gestaltet den Prozess aktiv mit und arbeitet operativ

eco partner IKK classic

eco partner
nachhaltig beraten.

eco-partner GmbH

- Seit 10 Jahren bundesweit agierendes Beratungsunternehmen mit interdisziplinärem Team
- 3 Standorte bundesweit: Coesfeld, Berlin, Karlsruhe
- Beratung von Betrieben und Kommunen bei der Einführung und Umsetzung von gesundheitsfördernden, nachhaltigen Prozessen sowie von gesetzlichen Vorschriften und Normen
- Aufbau und Moderation von Arbeitsgruppen
- Zertifizierte Qualifizierung von Multiplikator:innen
- Langjährige Zusammenarbeit mit regionalen und bundesweiten Netzwerken & Partnern (u. a. BIÖG, DStGB, IHK, Aktionsbündnis Prävention, GP e.V.)

www.eco-partner.de

BETEILIGTE PARTEIEN

DEUTSCHLANDS GRÖßTE INNUNGSKRANKENKASSE

- Unter den Top 10 Krankenkassen
- Kassensitz: Dresden
- Über 6.800 Mitarbeitende
- Rund 3 Mio. Versicherte
- Rund 400.000 Firmenkundinnen und -kunden

IKK classic

DIE IKK CLASSIC VOR ORT

Servicecenter bundesweit

Suche unter
ikk-classic.de

WO STEHT BRETTEN IN SACHEN GESUNDHEIT?

eco partner IKK classic

ERGEBNISSE DER BEDARFSERMITTLUNG

Vorgehensweise: dreiteilige Analyse

1. Quantitative Datenerhebung mittels Online-Fragebogen

Beantwortung des Online-Fragebogens durch kommunale Ansprechpersonen, Datenanalyse und Vergleich der Kommune mit Daten auf Bundes- und Landesebene durch GPeV

2. Qualitative Beobachtung bei einer Ortsbefahrung

Befahrung der Kernstadt

3. Qualitative, leitfadengestützte Experten-Interviews

Durchführung von Interviews mit Expertinnen und Experten aus verschiedenen Lebenswelten

plus SWOT-Analyse mit Steuerkreis

eco partner IKK classic

ERGEBNISSE

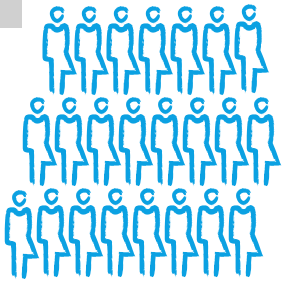
ONLINE-FRAGEBOGEN

Soziodemographische Daten

30274
Einwohnerinnen & Einwohner

Altersstruktur:
13,5 % Kinder (0-14)
10,5 % Jugendliche (15-24)
54,4 % % Erwachsene (25-64)
21,6 % Senior:innen (65+)

Durchschnittsalter:
45,1 Jahre



Vorwiegend (81,5 %) Haushalte ohne (minderjährige) Kinder

5,2 %
Arbeitslosigkeit, davon 46 % Bürgergeld

Von den Familienhaushalten (mit Kindern) sind 36,9 % Alleinerziehenden-Haushalte

Von der Gesamtzahl der Haushalte sind
59 % Ein-Personen-Haushalte

Keine Daten zu durchschnittl. Haushaltseinkommen vorhanden.

eco partner IKK classic

ONLINE-FRAGEBOGEN

Umwelt & Versorgung

- ✓ Mehrere öffentliche Trinkwasserbrunnen/-anlagen
- ✓ Maßnahmen zur Abfallvermeidung / Mülltrennung im öffentlichen Raum vorhanden, z.T. ausbaufähig (Bsp. Spielplätze)
- → Hitzeschutzkonzept in Planung
- ✕ Keine Kneipp-Anlage
- ✕ Keine Schrebergärten

ÖPNV gut ausgebaut, aber Orientierung auf Auto

Fahrradverkehr wird ausgebaut.

Angebote zur naturbezogenen Freizeitgestaltung vorhanden:

- Stadtparks (Rosengarten)
- Wälder / Naturgebiete
- Landschaftsschutzgebiete
- Spielplätze, Wasserspielplätze
- Bäche
- Tierpark
- Kletterwald
- Wanderwege, Radwege

ERGEBNISSE

ERGEBNISSE

ONLINE-FRAGEBOGEN

Migration & kulturelle Vielfalt

Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei 40 %

In der Altersgruppe Jugendliche & Erwachsene ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund besonders hoch

Integrationsangebot & Anlaufstellen für Menschen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung vorhanden:

- Runder Tisch Integration
- Integrationsmanagement des LRA Karlsruhe
- Migrationsberatung der Diakonie
- Café International (niederschwelliger Treff)
- 2 ehrenamtlich tätige Job Coaches
- 1 internationaler Freundeskreis Bretten
- 1 Stelle Integrationsbeauftragter (verteilt auf 2 Personen)

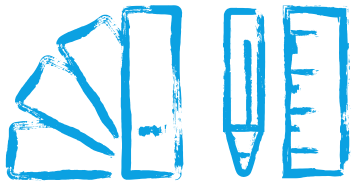
eco partner IKK classic

ONLINE-FRAGEBOGEN

Bildung & Frühförderung

8 Weiterführende Schulen (Gymnasien, Realschule, Berufsschule, Förderschulen)

7 Grundschulen



2 Familienzentren

24 Kitas, davon 2 städtisch

- ✓ Ganztagesangebote vorhanden (unbekannt, ob mit Gesundheitsbezug)
- ✕ 80 % der Kinder unter 3 J. werden nicht in Kitas betreut, 10 % der Kinder über 3 J. werden nicht in Kitas betreut

→ Keine verlässlichen Daten zu Schuleingangsuntersuchungen vorhanden.

ERGEBNISSE

ERGEBNISSE

ONLINE-FRAGEBOGEN

Gesundheit, Versorgung & Prävention

Vorhandene medizinische Versorgungsangebote:

- Krankenhaus
- Notfalldienst (Rettungsstelle)
- Haus- und Facharztpraxen
- Zahnarztpraxen
- Psychische Gesundheitsdienste
- Physiotherapie-Praxen
- Ergotherapie-Praxen
- Logopädie-Praxen
- Apotheken
- Pflegeeinrichtungen: 2 Tagespflegen + 3 stationäre Seniorenwohnheime

Wohnen im Alter: Angebot Betreutes Wohnen

- ✓ Verschiedene Präventionsangebote
- ✓ Angebote der Gesundheitsförderung für vulnerable Gruppen
- ✗ Kommunale Gesundheitsstrategie
- ✗ Hebammen-Praxen
- ✗ Anerkannte/zertifizierte Ernährungsberatung

eco partner IKK classic

ERGEBNISSE

ONLINE-FRAGEBOGEN

Gesundheit, Versorgung & Prävention

Vorhandene Präventionsangebote:

- Gesundheitslotsin in der städtischen Kita Drachenburg (gefördert vom LRA KA)
- Sport im Park (mit Geräte-Box)
- Sommer im Park mit Gesundheitsangeboten der VHS Bretten wie Outdoor-Yoga, Outdoor-Indian Balance und Outdoor-Qigong
- Sportvereine (z.B. TV Bretten) mit Seniorensportgruppen
- Gesundheitsangebote der VHS Bretten in den Bereichen Bewegung, Ernährung (Genuss), Stressmanagement/Entspannung, z.T. Sucht (z.B. Kindgerechter Umgang mit (sozialen) Medien)
- Beratungsstelle für Suchtfragen
- Suchtprävention vom Landkreis Karlsruhe
- Präventionsangebote in Präsenz nach Leitfaden Prävention / ZPP für Bewegung (2x) & Stressmanagement (12 x)
- Regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit →Betreuung von Kindern & Jugendlichen in Kitas und Schulen durch Prophylaxe Impulse (Bestandteile der freiwilligen Maßnahmen sind Mundhygieneaufklärung, Ernährungsberatung, Fluoridierung und Zahnärztliche Vorsorge)

ONLINE-FRAGEBOGEN

Sport & Bewegung

27 Sportvereine (der größte ist TV Bretten mit ca. 4.000 Mitgliedern)

8 Fitnessstudios bzw. private/kommerzielle Sportangebote

Bewegungsangebote im öffentlichen Raum:

- Trimm-Dich-Pfad
- Skatepark
- Pump Track
- Outdoor-Fitnessgeräte (Sportbox etc)
- Schwimmbad (Badewelt Bretten)
- Hallensportzentrum Im Grüner
- Sportplätze

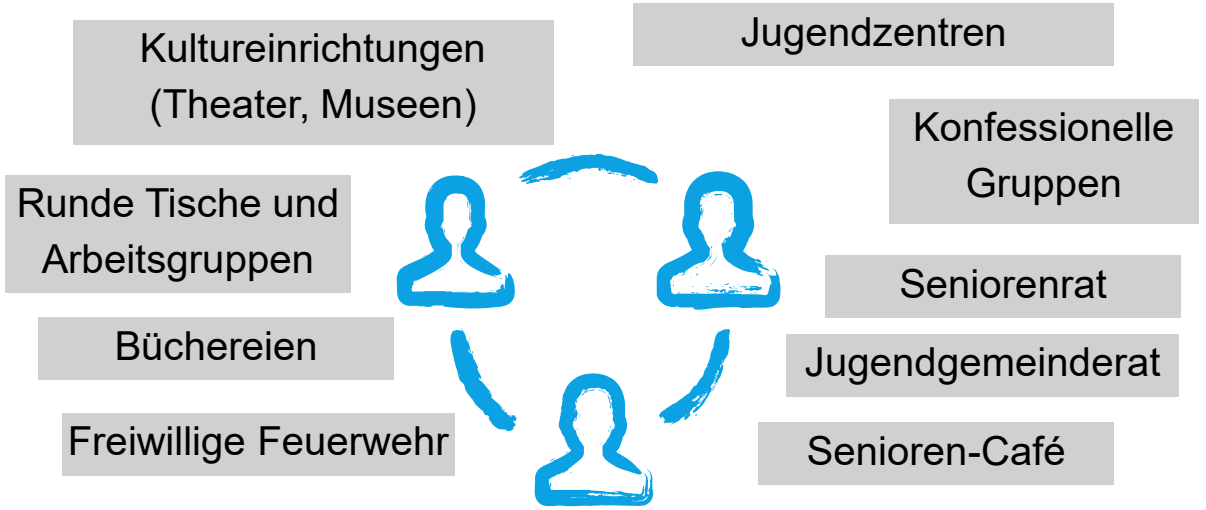
→ Keine Angabe möglich, wie viele Menschen Mitglied in Sportvereinen oder Fitnessstudios sind

ERGEBNISSE

ERGEBNISSE

ONLINE-FRAGEBOGEN

Kommunikation & Vernetzung



Kommunikationskanäle:

- Regionalzeitung
- Gemeindeblatt
- Schwarzes Brett
- Newsletter
- Social Media
- Website
- Wegweiser f. Neuzugewanderte

Feste/Events:

- Peter-und-Paul-Fest
- Himmlisches Fest
- Frühlingsfest
- Sommer im Park
- Herbstfest
- Weinmarkt
- Weihnachtsmarkt

eco partner IKK classic

VERGLEICH MIT BUND & LAND

Ausgewählte Daten Online-Fragebogen

Baden-Württemberg

Abweichungen im Ländervergleich:

- Durchschnittsalter leicht (um 1,3 Jahre) erhöht, Anteil der Ü-65-Jährigen etwas höher als im Landesdurchschnitt
- Anteil Pers. m. Migrationshintergrund (um 2,9%) höher als in BaWü
- Arbeitslosenquote (um 0,7%) etwas über Landesdurchschnitt
- Anteil Ein-Personen-HH (Single-Haushalte) (um 18,7%) deutlich über BaWü-Wert
- Anteil alleinerziehender Eltern mehr als doppelt so hoch wie in Ba-Wü

Abweichungen im Ländervergleich:

- Anteil der Kinder (u. 14 J.) leicht unter Landesdurchschnitt
- Kinder-Betreuungsquote leicht unter Landesdurchschnitt

Deutschland gesamt

Abweichungen im Bundesvergleich:

- Anteil Menschen mit Migrationshintergrund (um 10,3%) deutlich höher als im Bundes-Durchschnitt
- Anteil Ein-Personen-HH (Single-Haushalte) (um 17,4%) deutlich über Bundesdurchschnitt

Abweichungen im Bundesvergleich:

- Arbeitslosenquote (um 0,9%) etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt
- Kinder-Betreuungsquote leicht unter Bundesdurchschnitt

eco partner IKK classic

Übersicht: Ausgewählte Daten Online-Fragebogen (Auswertung GPeV)

Bevölkerung

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Einwohner	30.274	11.245.898	83.577.140
davon männlich (%)		49,7%	49,2%
davon weiblich (%)		50,3%	50,8%

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Durchschnittsalter (Jahre)	45,1	43,8	44,9

- Das Durchschnittsalter in Bretten liegt leicht über dem Bundesdurchschnitt und um 1,3 Jahre über dem Wert von Baden-Württemberg. Damit weist Bretten eine vergleichsweise ältere Bevölkerungsstruktur auf.

Altersstruktur

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Unter 3 Jahre	13,5%	2,9%	2,7%
3 bis 5 Jahre		3,0%	2,9%
6 bis 14 Jahre		8,3%	8,2%
15 bis 17 Jahre	10,5%	2,8%	2,7%
18 bis 24 Jahre		7,7%	7,1%
25 bis 29 Jahre	54,4%	6,2%	5,7%
30 bis 39 Jahre		13,1%	13,0%
40 bis 49 Jahre		12,0%	12,0%
50 bis 64 Jahre		22,1%	22,7%
65 bis 74 Jahre	21,6%	10,3%	11,0%
75 Jahre und älter		10,3%	11,0%

- Der Anteil der Kinder bis 14 Jahre liegt in Bretten mit 13,5 % unter dem Landesdurchschnitt von 14,2 %. Gleichzeitig ist der Anteil der über 65-Jährigen mit 21,6 % höher als in Baden-Württemberg (20,6 %).

Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (in ca. %)	11-25 % / 40%	37,1%	29,7%
< 6 Jahre	Als besonders hoch genannt	48,8%	42,1%
6-15 Jahre		50,4%	41,6%
15-18 Jahre			40,9%
18-25 Jahre		44,7%	37,2%
25-35 Jahre		43,6%	36,3%
35-45 Jahre		34,5%	36,4%
45-65 Jahre			24,4%
> 65 Jahre		21,4%	14,4%

- Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt in Bretten je nach Datenquelle zwischen ca. 11–25 % bzw. bis zu 40 %

Arbeitslosigkeit

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Arbeitslose Insgesamt		290.477	2.885.087
Arbeitslosigkeit (in ca. %) - Gesamt	5,2%	4,5%	6,1%
Arbeitslosenquote - SGB III		2,1%	2,3%
Arbeitslosenquote - SGB II	2,4%	2,4%	3,8%

- Die Arbeitslosenquote in Bretten liegt mit 5,2 % über dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg (4,5 %), jedoch deutlich unter dem Bundeswert (6,1 %). Der Anteil der SGB-II-Arbeitslosigkeit entspricht dem Landesniveau und liegt klar unter dem Bundesdurchschnitt.

Übersicht: Ausgewählte Daten Online-Fragebogen (Auswertung GPeV)

Haushalte

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Typ des privaten Haushalts		5.375	40.998
Einpersonenhaushalte (Singlehaushalte)	59,0%	40,3%	41,6%
Paare (Personen) ohne Kind(er)		27,9%	28,3%
Paare (Personen) mit Kind(ern)	18,5%	24,4%	22,0%
Alleinerziehende		6,8%	7,4%
Personen in Mehrpersonenhaushalten ohne Kernfamilie		2,9%	2,8%
Alleinerziehende Elternteile (anteil an allen Familien)	36,9%	17,4%	19,9%
davon alleinerziehende Mütter		80,9%	82,3%
davon alleinerziehende Väter		19,1%	17,7%

- In Bretten entfallen 59,0 % der privaten Haushalte auf Einpersonenhaushalte und damit deutlich mehr als im Landes- und Bundesdurchschnitt. Zudem ist der Anteil alleinerziehender Eltern mit 36,9 % mehr als doppelt so hoch wie in Baden-Württemberg und weist auf einen erhöhten Unterstützungsbedarf hin.

15.01.2026

Bildung

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Schulen nach Schulart		5.072	32836
Vorklassen		-	238
Schulkindergärten		433	980
Grundschulen	7	2.212	15566
Schulartunabhängige Orientierungsstufe		-	1078
Hauptschulen		262	749
Schularten mit zwei Bildungsgängen		-	2747
Realschulen	1	476	1698
Gymnasien	2	457	3172
Schularten mit drei Bildungsgängen		569	2401
Freie Waldorfschulen		58	240
Förderschulen	4	553	2811
Abendhauptschulen		-	20
Abendrealschulen		25	104
Abendgymnasien		22	94
Kollegs	1	5	65
Keine Zuordnung zu einer Schulart möglich		-	873

- Bretten verfügt über ein vielfältiges Schulangebot mit sieben Grundschulen und mehreren weiterführenden Schulen. Damit ist die schulische Grundversorgung vor Ort sichergestellt und verschiedene Bildungswege sind abgedeckt.

15.01.2026

Kinderbetreuung

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Anzahl KiTas	24	10.047	64.977
Kinder in Tageseinrichtungen		489.145	4.167.559
Genehmigte Plätze		570.461	4.768.697
Betreuungsquote	90,0%	91,6%	91,3%
davon Familienzentren	2		

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Unter 3-Jährige in Tagespflege (%)		5,5%	5,7%
Unter 3-Jährige in Tageseinrichtungen (%)	20,0%	32,0%	37,4%

- Mit einer Betreuungsquote von 90 % liegt Bretten leicht unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt. Gleichzeitig ist der Anteil der unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen mit 20 % deutlich niedriger als in Baden-Württemberg und im Bund.

15.01.2026

Übersicht: Ausgewählte Daten Online-Fragebogen (Auswertung GPeV)

Sportangebote

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Anzahl Sportvereine	27	11.219	85.916

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Anzahl Fitnessstudios	8	1.151	8.332
Einwohner pro Fitnessstudio	3.784	9.771	10.031
Anzahl Schwimmbäder	1	900	5.484
Einwohner pro Schwimmbad	30.274	12.495	15.240

- Mit 27 Sportvereinen verfügt Bretten über eine solide Vereinslandschaft. Gleichzeitig ist die Versorgung mit Fitnessstudios/ privaten Fitnessanbieter mit 3.784 Einwohner:innen pro Studio/ Anbieter deutlich besser als in Baden-Württemberg und im Bund.

§20-zertifizierte Kurse

Gesellschaft für Prävention

	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
§20-Kurse "Bewegung"	2		
§20-Kurse "Ernährung"	1		
§20-Kurse "Stressmanagement / Entspannung"	12		
§20-Kurse "Umgang mit Suchtmitteln"	3		

- Das Angebot an §20-Präventionskursen in Bretten konzentriert sich deutlich auf den Bereich Stressmanagement und Entspannung. Kurse zu Bewegung, Ernährung und dem Umgang mit Suchtmitteln sind dagegen nur in geringem Umfang vertreten.

Pflege

Gesellschaft für Prävention

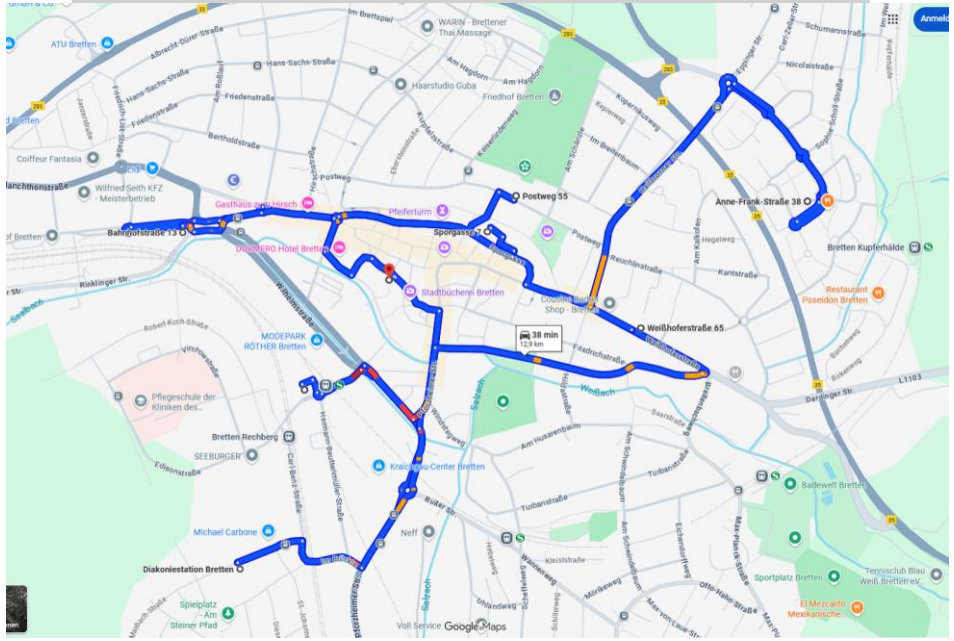
	Bretten	Baden-Württemberg	Bund
Vollzeitpflegeeinrichtungen	3	1.595	11.666
Plätze in Vollzeitpflegeeinrichtungen	372	106.214	915.309
Tagespflegeeinrichtungen	2	937	7.141
Plätze in Tagespflegeeinrichtungen	28	14.430	119.403
Solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen			
Plätze in Solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtungen			
Ambulant betreute Wohngemeinschaften	96	46.895	331.346

- In Bretten stehen drei Vollzeitpflegeeinrichtungen mit insgesamt 372 Plätzen sowie zwei Tagespflegeeinrichtungen mit 28 Plätzen zur Verfügung. Ergänzend dazu bieten ambulant betreute Wohngemeinschaften eine alternative Versorgungsform.

ORTSBEFAHRUNG

Route & Interview-Partner

Ort: Bretten – Kernstadt
Dauer: 3 Tage
Datum: 27.& 28.10.2025 + 21.11.2025
Strecke: 13 Kilometer
Fortbewegungsart: zu Fuß, teils mit Auto



13 Interviews mit insgesamt 22 Personen (teilweise Gruppen-Interviews)

1. Schwangerenberatung der Diakonie
2. Erziehungshilfen der Diakonie
3. Sozial-psychiatrischer Dienst der Diakonie
4. Städtische Kita „Drachenburg“
5. Apotheke nach Maaß
6. Kümmerer und Suchtbeauftragter der Stadt (Rathaus)
7. Pflegestützpunkt des Landkreises Karlsruhe, Standort Bretten
8. Tafelladen der Diakonie
9. Jugendzentrum/AWO-Jugendhaus (Leitung + 6 Jugendliche)
10. Offene katholische Bücherei
11. Sozialverband VdK (Ortsverband)
12. Pfarrer (Café International)
13. Integrationsmanager, Landratsamt/Landkreis Karlsruhe (telefonisch)

eco partner IKK classic

ORTSBEFAHRUNG

Beobachtungen & Schnappschüsse

gut informiert im Rathaus

Sitzgelegenheiten

Schöne Altstadt

gut beschildert

sauber, gemütlich

Trinkbrunnen

Wasser/Bach

Baustelle

eco partner

IKK classic

ERGEBNISSE INTERVIEWS

SWOT-Analyse

Interne Stärken (Strengths)	Interne Schwächen (Weaknesses)
▪ Sportveranstaltungen (z.B. Völkerball, Stadtpokal) ▪ Gute Infrastruktur zur (aktiven, gesundheitsförderlichen) Freizeitgestaltung ▪ Familienpass = Scheckheft mit Vergünstigungen, z.B. f. Familien) ▪ Neues Gesundheitszentrum ▪ Jährliches Angebot/Veranstaltungsformat „Tage der seelischen Gesundheit“ ▪ Spielmobil für Kinder & Jugendliche ▪ 2 Schwätzbänkle, teilw. mit Sprechstunde des Seniorenrats ▪ Seniorenwegweiser & Wegweiser Integration als Informationsquelle ▪ Rege, aktive Bürgerschaft ▪ Volkshochschule & DRK mit breitem gesundheitsbezogenen Angebot ▪ viele Vereine/aktives Vereinsleben (Sport, Kultur, Integration etc)	▪ Fragmentierung der Angebote, viele Einzelinitiativen (ohne Steuerung/Kooperation) ▪ Zu wenig Kommunikation/Transparenz/Vernetzung der bestehenden Angebote ▪ Mangel an Ehrenamtlern und Übungsleitern ▪ Keine Übersicht ü. bestehende Angebote/Ansprechpartner, z.B. Hebammen ▪ Barrierefreie Gehwege in Innenstadt durch Gastronomie bestuhlt, Bahnhof nicht barrierefrei ▪ Relativ wenige Grünflächen in der Stadt ▪ In den Ortsteilen fehlt es teilweise an Orten der Begegnung (Schließung von Restaurants/Kneipen, Supermärkten/Einzelhandel)
Externe Chancen (Opportunities)	**Externe Risiken (Threats)**
▪ Umgestaltung der Pforzheimer Straße (Lärmbelästigung, Verkehrsberuhigung) ▪ Ausbau Radverkehr ▪ Ehrenamtsbörse/-plattform, die mehr genutzt werden könnte ▪ Städtischer Veranstaltungskalender, der mehr genutzt werden könnte	▪ Situation der Firma Neff inkl. Arbeitsplätzen ▪ Finanzproblem der Kommune ▪ Demografischer Wandel, Überalterung, Vereinsamung ▪ Ärztemangel / (Haus-)ärztliche Versorgung als Problem: - Kinderärzte gehen in Rente - zu wenig Psychiater (Menschen mit psychischen Erkrankungen unterversorgt) ▪ Apothekensterben ▪ Hohe Fluktuation der Bevölkerung (Zu- und Wegzüge) ▪ Wohnungsmangel/Wohnungsnot ▪ Stimmung in der Gesellschaft

ERGEBNISSE INTERVIEWS

Gesprächserkenntnisse: Ausgewählte Zitate (1)

- „Wir können hier echt dankbar sein in Bretten. Die Stadt unterstützt die Vereine, der TV Bretten macht viel, die vhs hat viele Gesundheitskurse, es gibt ein Hallenbad, es gibt viele Events.“
- „Die Infrastruktur für ein gesundes Leben in Bretten ist vorhanden. Aber man muss das Angebot auch nutzen. Sensibilisierung für Gesundheitsthemen ist hier wichtig.“
- „Es findet gerade eine große gesamtgesellschaftliche Veränderung statt. Keiner will zu Veranstaltungen extra irgendwo hingehen. Komm-Strukturen funktionieren nicht mehr. Man muss mit Maßnahmen da hin gehen, wo die Leute eh sind.“
- „Leider ist der Integrationswille in der Gesellschaft abnehmend. Die aufgeheizte Stimmung in der Gesellschaft tut den Menschen nicht gut.“
- „Vereinsamung ist ein großes Thema in unserer Stadt.“

ERGEBNISSE INTERVIEWS

Gesprächserkenntnisse: Ausgewählte Zitate (2)

- „Als Jugendlicher weiß man in Bretten gar nicht, was man machen soll, vor allem im Winter. Die Stadt sollte mehr für die Jugend tun. Sonst gehen die jungen Leute weg und das Problem der Überalterung wird größer.“
- „Das Thema Sucht sollte viel früher in der Schule thematisiert werden. Vapes sind schon in Grundschulen ein Problem. Cannabis ist stärkstes Suchtthema bei Jugendlichen.“
- „Das Jugendhaus war für mich wie ein zweites Zuhause. Wenn ich scheiß gemacht hab, war es auch mal hart, da hab ich Hausverbot bekommen. Aber ich konnte immer wieder kommen und wurde immer herzlich empfangen. Ich habe hier Freunde kennengelernt.“
- „Meine Vision für Bretten? Ich wünsche mir, dass Generationen wieder mehr zusammenrücken, dass man Probleme gemeinsam löst. Mehrgenerationenhäuser und Begegnungsstätten für Jung und Alt wären toll.“

ERGEBNISSE INTERVIEWS

Gesprächserkenntnisse: Ideen und Wünsche der Interviewten

- Erstellung eines „Gesundheitswegweisers“ (Übersicht über bestehende Angebote/Ansprechpersonen im Bereich Versorgung & Gesundheitsförderung)
- Vorträge für Schüler zu Themen Sucht, Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit in Kooperation mit Schulen und Jugendhaus
- Mehr Angebote/Maßnahmen/Projekte zum Thema Sucht in Schulen, gemeinsam mit Schulsozialarbeitern
- Schaffung sozialer Angebote, wo Leute sich zielgruppenspezifisch in Gruppen begegnen können
- Aufgrund des Mangels an Psychiatern braucht es eine Kooperation mit Hausärzten, was psychische Erkrankungen angeht
- Angebote schaffen für Zielgruppe „Frauen in Trennungssituationen“
- Angebote für Zielgruppe „Menschen, v.a. Kinder & Jugendliche mit Flucht-/Migrationserfahrung“; kostenfreie Sportangebote in Gruppen für (geflüchtete) Jugendliche
- Eigene Rubrik in Brettener Woche mit regelmäßiger Bewerbung von Maßnahmen und Veranstaltungen
- Stadtralley zum Thema Gesundheitsförderung (in Zusammenarbeit mit Touristinfo)
- Grünanlagen weiter ausbauen; Skatepark und Basketballplätze besser pflegen
- Psychische Gesundheit mehr stärken (Transparenz über bestehende Angebote)
- Quartalsmäßige Treffen mit den Akteuren (Arbeitskreis Gesundheitsförderung)
- Wiederbeleben des Angebots „Bewegte Apotheke“ und ausweiten auf verschiedene Treffpunkte, verschiedene Zielgruppen
- Neues Angebot Rollator-Training (in Zusammenarbeit mit Sanitätshäusern und Physiotherapeuten) und Rollator-Tag im Park
- Spielplatz für jung & alt (seniorenübergreifend) (nach dem Vorbild der Alla-Hopp-Spielplätze)
- Schaffung von Indoor-Spielplätzen bzw. kostenfreien Spielmöglichkeiten für Familien drinnen
- Gesundheitsinformationen, Broschüren mit Tipps und Rezepten, Gesundheitsaktionen mit Stand im Tafel-Laden
- E-Scooter für Jugendliche eingeschränkt wegen Unfallgefahr und Bewegungsmangel
- Aktivbänke als Orte der Begegnung (gegen Einsamkeit)

eco partner IKK classic

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Erste Ansatzpunkte basierend auf Analyse

- Transparenz, Information und Kommunikation über bestehende Gesundheitsangebote schaffen (z.B. via Website, öffentliche Kampagne, Social Media, Zeitung)
- Kooperation der verschiedenen Akteure/Träger, etablierte Netzwerke (Synergien) nutzen
- Regelmäßige Vernetzungstreffen der Akteure der Gesundheitsförderung (z.B. Runder Tisch Gesundheit)
- Gesundheitswegweiser in unterschiedl. Sprachen (print & online)
- Gesundheitsbotschaften verbreiten bei persönlichen Besuchen der Bürgerinnen und Bürger (Familien mit Babys, Geburtstage)
- Kostenfreie, niedrigschwellige (neue) Angebote bei existierenden Veranstaltungen und Festen (Kurse, Vorträge, Broschüren, Beratungsgespräche, Info-Stand etc)
- Gestaltung eines städtischen „Gesundheitsmarkt“ / „Gesundheitstag“, bei dem sich alle Akteur:innen den Bürger:innen präsentieren können (Ort: Marktplatz/Rathaus); als eigenständige Veranstaltung oder angedockt an bestehende Events, z.B. Tage der seelischen Gesundheit
- (Gesundheitsförderliche) Orte der Begegnung für verschiedene Zielgruppen schaffen (z.B. leerstehende Räumlichkeiten nutzen)
- Maßnahmen gegen Einsamkeit (v.a. mit Hinblick auf folgende Zielgruppen: Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinlebende, Alleinerziehende Eltern)
- ZPP-Präventionskurse im Bereich Bewegung, Ernährung & Sucht etablieren
- Bestehende Bewegungsanlagen für (angeleitete) kostenlose Gruppenaktivitäten nutzen
- Programme in Kitas und Schulen analysieren und erweitern, insb. in den Bereichen Ernährung und Bewegung, ggf. (Gemeinschafts-)Verpflegung in Kitas und Schulen verbessern
- Thematischer Fokus bei Schulkindern: Zahngesundheit und Übergewicht-Prävention
- Austausch/Vernetzung mit Ärzteschaft (Verknüpfung Prävention/medizinische Versorgung, wichtige Zielgruppen und Themen aus ärztlicher Sicht)

eco partner IKK classic

MIT WELCHEN MAßNAHMEN KANN DIE IKK CLASSIC SIE UNTERSTÜTZEN?

eco partner IKK classic

Präventionsprogramme

In allg.bildenden Schulen

In Berufsschulen im Handwerk

In der Kommune

In der Grundschule

In Pflege-einrichtungen

In der KiTa

Individual-angebote (Kurse)

iKKclassic

UNSERE ANGEBOTE FÜR SIE IM ÜBERBLICK

Macherstadt
ikk-classic.de/macherstadt

Individuelle Prävention

Gesundheitsangebote – auch digital!

Bewegung, Ernährung, Entspannung, Nichtraucher-Coach u.v.m.

ikk-classic.de/kurse

Lebens-welten

Hochwertige Programme zur Gesundheitsförderung

Die Kleinen stark machen., Rakuns, #lassbewusstmachen, #missionmacher

ikk-classic.de/praeventionsprogramme

Pflege

Hochwertige Programme zur Gesundheitsförderung

MAKS-Therapie®, Gartentherapie, Bewegte Tagespflege

ikk-classic.de/pflegepraevention

IKK classic

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Leistungen für Betriebe & Pflegeeinrichtungen

- Unterstützung von Gesundheit, Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden
- Erkennen und Ausgleich von Gesundheitsbelastungen sowie Optimierung von Arbeitsplätzen und -abläufen
- Gesundheitsangebote aus den Bereichen Bewegung, Ernährung, Stressmanagement, Teamentwicklung und Suchtprävention für ein gesundes Arbeitsklima
- Zum Einstieg: Gesundheitstag im Betrieb, Vorträge, Workshops und Seminare für Mitarbeitende und Führungskräfte, digitaler Gesundheitstag

ikk-classic.de/bgm

IKK classic

ERFAHRUNG NUTZEN

Good-Practice-Beispiele aus anderen Kommunen

Gesundheitspass/Bewegungspass: Mitmachaktion verschiedener Gesundheitsangebote vor Ort, inkl. Stempelaktion

Sportbox: Über eine App nutzbare, öffentlich zugängliche Box mit Sport- und Spielequipment

Vitalbänke: Spezielle Bänke zum Verweilen und Trainieren

Gesundheitsspaziergang: Von einer Übungsleitung angeleitete, gemeinsame Spaziergänge für alle Altersklassen und Bewegungsstufen

eco partner IKK classic

MODERIERTE AUSTAUSCH-RUNDEN

30 Min. Austausch + 15 Min. Vorstellung

3 Kleingruppen

Hinsichtlich des Themas Gesundheitsförderung und Prävention in der Stadt Bretten:

- „Was läuft bereits gut?“
- „Wo drückt der Schuh?“

eco partner IKK classic

ERGEBNISSE DER AUSTAUSCHRUNDEN

Thematisch sortierte Zusammenfassung der 3 Kleingruppen

Frage: „Was läuft bereits gut (im Hinblick auf Gesundheitsförderung)?“

- Sehr viele Apotheken; über Apotheken hinsichtlich Angebote (Schwangerschaft + Kind) gut informiert
- Stadtmobil ausgebaut
- My Shuttle ab 20 Uhr
- Lärmaktionsplan
- Sprachkurse sind hilfreich (+Berufsschule)
- Großes Angebot (vhs + Turnverein + private Anbieter)
- Neubürgerbegrüßung
- Bestehendes Angebot „Sport im Park“ (leider zu wenig besucht) und „Yoga im Park“ zum Schnuppern
- Sportbox vorhanden
- Gute Vernetzung (Kooperation) der Beratungsstellen
- Austausch verschiedener Seniorengruppen (Bsp. Seniorenrat)
- Viele kleine Angebote

ERGEBNISSE DER AUSTAUSCHRUNDEN

Thematisch sortierte Zusammenfassung der 3 Kleingruppen

Frage: „Wo drückt der Schuh?“

- Sichtbarkeit der Vernetzung; Vernetzung der Angebote (über Plattform?); fehlende Sichtbarkeit der vorhandenen Angebote, z.B. „Tage der seelischen Gesundheit“
- Verfügbare Räume (fehlen); (zu wenig) Begegnungsräume im Quartier (Kernstadt)
- Bewerbung von Aktivitäten schwierig (keine kostenlose Veröffentlichung/Presse)
- Sichere Rad- und Schulwege; wenig Barrierefreiheit (schwierig für Menschen mit Behinderung, Rollator etc)
- Sprachprobleme
- Kein Kneipp-Tretbecken; Keine Suppenküche
- Bewegte Apotheke (große Nachfrage, aber fehlendes Angebot aufgrund fehlender Übungsleiter); Übungsleiterausbildung
- Trinkbrunnen, an dem man nicht trinken kann
- Liste Selbsthilfegruppen
- Artenschutz; Schwammstadt (Waser halten); Hitzeschutz; Gesunde Böden; Weniger Plastik; Entsiegelung; Insektenfreundliche Gärten
- (zu wenig) Teilnehmerplätze in Kindersport- und Schwimmgruppen
- Spielplätze & Schulhöfe sind bewegungsarm → mehr Abwechslung wünschenswert für Groß und Klein (generationenübergreifend)
- (zu wenig) Sitzgelegenheiten (für Abwechslung und Kommunikation)
- Einsamkeit unter Alleinerziehenden; Entlastungsmöglichkeiten für Alleinerziehende (Betreuung)
- Medienkonsum (inkl. Cybermobbing) bei Kindern/Jugendlichen
- Leistungsdruck (Angebote)
- Umfassender Gesundheitsbegriff
- „Grippe-weg-Schnellkurs“ (Idee für neues Angebot; Aufklärung über gängige Krankheiten/Gesundheitskompetenz)
- Keine Schul-AGs zu den Themen Mediensucht, Achtsamkeitstraining, Ernährung, Psyche, Gesundheit

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auswahl (Rückblick Auftaktveranstaltung)

Bretten will gesünder werden

Die Stadt nimmt am Förderprogramm „Macherstadt“ teil und bildet Bürger zu Gesundheitsbotschaftern aus

Von Susanne Lindacker

Bretten. Die Stadt Bretten hat Großes vor: Mit dem Beitritt zum bundesweiten Förderprogramm „Macherstadt“ ist Bretten seit vergangenem September Teil einer exklusiven Runde von 22 Städten, die sich unter zahlreichen Bewerbern durchsetzen konnten. Mit finanzieller Unterstützung der Innungskrankenkasse IKK classic und der professionellen Beratung von Eco-Partner nimmt Bretten nun Kurs auf ein zweijähriges, umfassendes kommunales Gesundheitsmanagement.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich als Gesundheitsbotschafter qualifizieren können, fungieren dabei als Multiplikatoren. Ziel ist es, die Gesundheit aller zu stärken, ganz gleich welchen Alters, welcher Herkunft oder Religion, unabhängig von Bildung und Geldbeutel. Das Konzept dieses Präventionsprogramms setzt auf einen lebensweltorientierten Ansatz: Die Menschen sollen dort abgeholt werden, wo sie leben, lernen, arbeiten und ihre Freizeit genießen – sei es in der Kindertagesstätte, in der Schule, im Verein, im betreuten Wohnen oder in sozialen Einrichtungen.

Mit der zweijährigen Förderung will Bretten ein aktives und lebendiges Gesundheitsnetzwerk etablieren, in dem Bürgerinnen und Bürger zu „Stadtmachern“ werden: Gesundheitsbotschafter, die als Vorbilder, Ideengeber und Macher vor Ort agieren und ihre Stadt gesünder machen.

Den Auftakt dieser ambitionierten Mission markierte in dieser Woche eine Veranstaltung im großen Bürgersaal des Brettener Rathauses. Projektmanagerin Isabel Keßler von Eco-Partner und Gabriele Bartoldus von der IKK vermittelten erste Informationen. Keßler stellte die ersten Ergebnisse einer Online-Umfrage vor. Mit klarem Blick auf die Stadt gliederte sie ihre Auswertung in verschiedene Themenbereiche. Lebensqualität, Natur, Bildung und Bewegung.

Bereits der Bereich Umwelt und Versorgung zeigte: Bretten hat vieles für das gesunde Leben zu bieten. Stadtpark, Naturschutzgebiete, Spielplätze, Wasser, weitläufige Wälder, ein Tierpark und ein Kletterwald – das alles sind attraktive Angebote für naturnahe Freizeitgestaltung und Bewegung an der frischen Luft.

Mit einer beachtlichen Zahl an Kindergärten, Tagesstätten sowie Schulen aller Schularten investiert die Melanchthonstadt nachhaltig in Bildung und Förderung schon ab dem frühen Kindesalter. Sportbegeisterte kommen in Bretten ebenfalls voll auf ihre Kosten: 27 Sportvereine, acht Fitnessstudios, viele Outdoorangebote, ein Schwimmbad und ein modernes Hallensportzentrum stehen zur Verfügung.

Weitere Erkenntnisse werteten die Experten aus Beobachtungen bei ihrer Ortsbegehung und aus Interviews aus. Die Ergebnisse seien aufschlussreich wie vielfältig: Bretten zählt aktuell 30.274 Einwohner mit einem Durchschnittsalter von 41,1 Jahren. 59 Prozent aller Haushalte sind Ein-Personen-Haushalte – ein Wert, der deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt.

Bereits bei der Auftaktrunde zum Präventionsprogramm „Macherstadt“ am Montagabend im Brettener Rathaus ergeben sich konstruktive Gespräche. *Foto: Susanne Lindacker*

Am Ende des Abends konnten sich auch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger einbringen: Was läuft in Bretten bereits richtig gut? Wo drückt der Schuh? Die gesammelten Meinungen und Ideen werden ausgewertet und sollen die weiteren Schritte beeinflussen. Das erste Resümee der Experten? Bretten ist sauber, gemütlich, umgeben von Wasser, Wald und Wiesen – kurzum: ein liebenswertes Plätzchen. Die Infrastruktur wurde ebenso gelobt wie das Engagement der Bürgerschaft. Trotz guten öffentlichen Nahverkehrs ist dennoch das Auto nach wie vor das Lieblingsfortbewegungsmittel. Wichtige Ansatzpunkte für die nächsten Monate: Mehr Transparenz, bessere Information und Kommunikation über die vielen bereits vorhandenen Gesundheitsangebote. Das Herzstück des Programms, das die Stadt in Bewegung bringen soll, ist die Ausbildung der Gesundheitsbotschafter. „Mitmachen kann jeder, der neugierig ist, Freude am Umgang mit Menschen hat und Lust darauf verspürt, das gesunde Miteinander aktiv zu prägen“, sagt Andreas Bröker, Initiator und Integrationsbeauftragter der Stadt Bretten. Nach einem erfolgreichen Abschluss winkt ein Zertifikat als „Stadtmacher“.

Service

Die Ausbildung zum Gesundheitsbotschafter, dem „Stadtmacher“, ist kostenlos. Die Schulungen finden am 17. und 18. März, jeweils von 17 bis 21 Uhr, statt. Eine Anmeldung ist unter soziales@bretten.de möglich. Für Fragen steht Andreas Bröker unter 07252 921319 zur Verfügung.

Bretten wird „Macherstadt“ im IKK-Förderprogramm

Auftaktveranstaltung zu Gesundheitsförderung, Prävention und Vernetzung

Seit September 2025 nimmt die Stadt Bretten am bundesweiten Förderprogramm „Macherstadt“ der IKK classic teil. Ziel des Programms ist es, die Gesundheitsförderung und Prävention direkt in den Lebenswelten der Menschen zu stärken – also dort, wo sie leben, lernen, arbeiten und ihre Freizeit verbringen, etwa in Kitas, Schulen, Vereinen, sozialen Einrichtungen oder im Betreuten Wohnen.

Mit einer Auftaktveranstaltung im Rathaus fiel am vergangenen Montag der offizielle Startschuss für die zweijährige Projektphase. Rund 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung. Gabriele Bartoldus (IKK classic) und Isabel Keßler (eco-Partner GmbH) stellten das Programm gemeinsam mit Dr. Andreas Bröker und Bernhard Strauß von der Stadtverwaltung Bretten vor.

Bürgermeister Michael Nöltner begrüßte die Teilnehmenden – auch im Namen von Oberbürgermeister Nico Morast – und betonte: „Mit dem Programm ‚Macherstadt‘ wollen wir keine Doppelstrukturen aufbauen. Es geht vielmehr darum, bestehende Lücken zu erkennen und gemeinsam zu schließen. Die Erfahrungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger stehen dabei im Mittelpunkt.“

In den vergangenen beiden Monaten wurde eine umfassende Bedarfsermittlung durchgeführt. Grundlage bildeten ein Online-Fragebogen sowie qualitative Interviews. Die Ergebnisse wurden bei der Auftaktveranstaltung vorgestellt und zeigten deutlich, in welchen Bereichen Potenziale für eine bessere Gesundheitsprävention und -förderung in Bretten bestehen. Im Fokus des Programms stehen die Vernetzung bestehender Angebote, die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure sowie die aktive Einbindung der Bürgerinnen und Bürger. Der Ansatz ist ganzheitlich und nachhaltig: Denn kommunales Gesundheitsmanagement kann auch Menschen erreichen, die über klassische Settings wie Kitas, Schulen, Betriebe oder Pflegeeinrichtungen nicht angesprochen werden.

Schon bei der Auftaktveranstaltung im Großen Saal stand die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund.
Foto: Ellen Reinold/Stadt Bretten

Als besonders relevante Themen wurden unter anderem Einsamkeit über Altersgrenzen hinweg sowie die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in bestehende Gesundheitsförderangebote identifiziert. Wichtig für den Erfolg ist dabei die aktive Mitgestaltung durch engagierte Bürgerinnen und Bürger, die als sogenannte „Stadtmacher“ eine zentrale Rolle als Multiplikatoren übernehmen.

In einem nächsten Schritt besteht die Möglichkeit, sich zu Gesundheitsbotschaftern ausbilden zu lassen. Als ausbaufähige Themenfelder für Bretten wurden insbesondere die Kommunikation, Transparenz und Vernetzung bestehender Angebote, eine bessere Übersichtlichkeit von Ansprechpersonen, die Weiterentwicklung von Grünflächen sowie die Schaffung von Begegnungsorten in den Stadtteilen benannt.

Zu den angestrebten Zielen zählen unter anderem die Erstellung eines „Gesundheitswegweisers“, eine zentrale Übersicht über bestehende Angebote und Ansprechpartner im Bereich Versorgung und Gesundheitsförderung sowie Präventionsvorträge für Schülerinnen und Schüler zu Themen wie Sucht, Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit. Diese sollen in Kooperation mit Schulen, dem Jugendhaus und der Schulsozialarbeit umgesetzt werden.

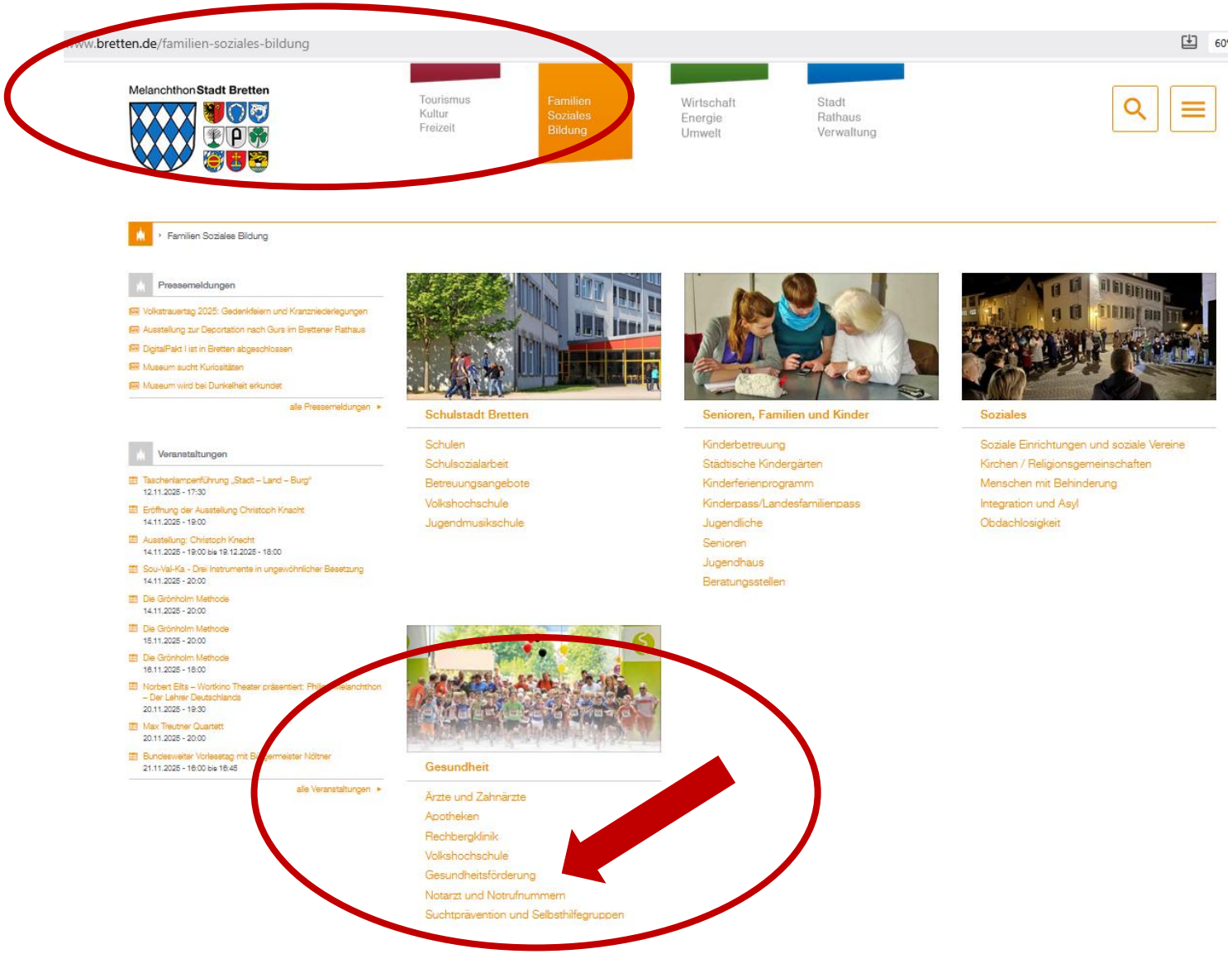
Die IKK classic unterstützt die Stadt Bretten über einen Zeitraum von 24 Monaten und fördert den Aufbau eines kommunalen Gesundheitsnetzwerks. Die eco-Partner GmbH übernimmt dabei die fachliche Prozessbegleitung und Beratung. Ziel ist es, gesundheitsförderliche Angebote an Begegnungsorten zu schaffen, Integration zu stärken und die Gsundheitsversorgung langfristig zu sichern.

Das Programm orientiert sich am Positionspapier des Deutschen Städte- und Gemeindebunds sowie an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, insbesondere an den Zielen „Gesundheit und Wohlergehen“ sowie „Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Der Lebenswelt-Ansatz stellt sicher, dass Maßnahmen dort ansetzen, wo die Menschen in Bretten tatsächlich leben, lernen und arbeiten. (er)

WIE GEHT ES NUN WEITER?

eco partner IKK classic

Rubrik „Gesundheitsförderung“ auf Website der Stadt Bretten



www.bretten.de → Familien/Soziales/Bildung

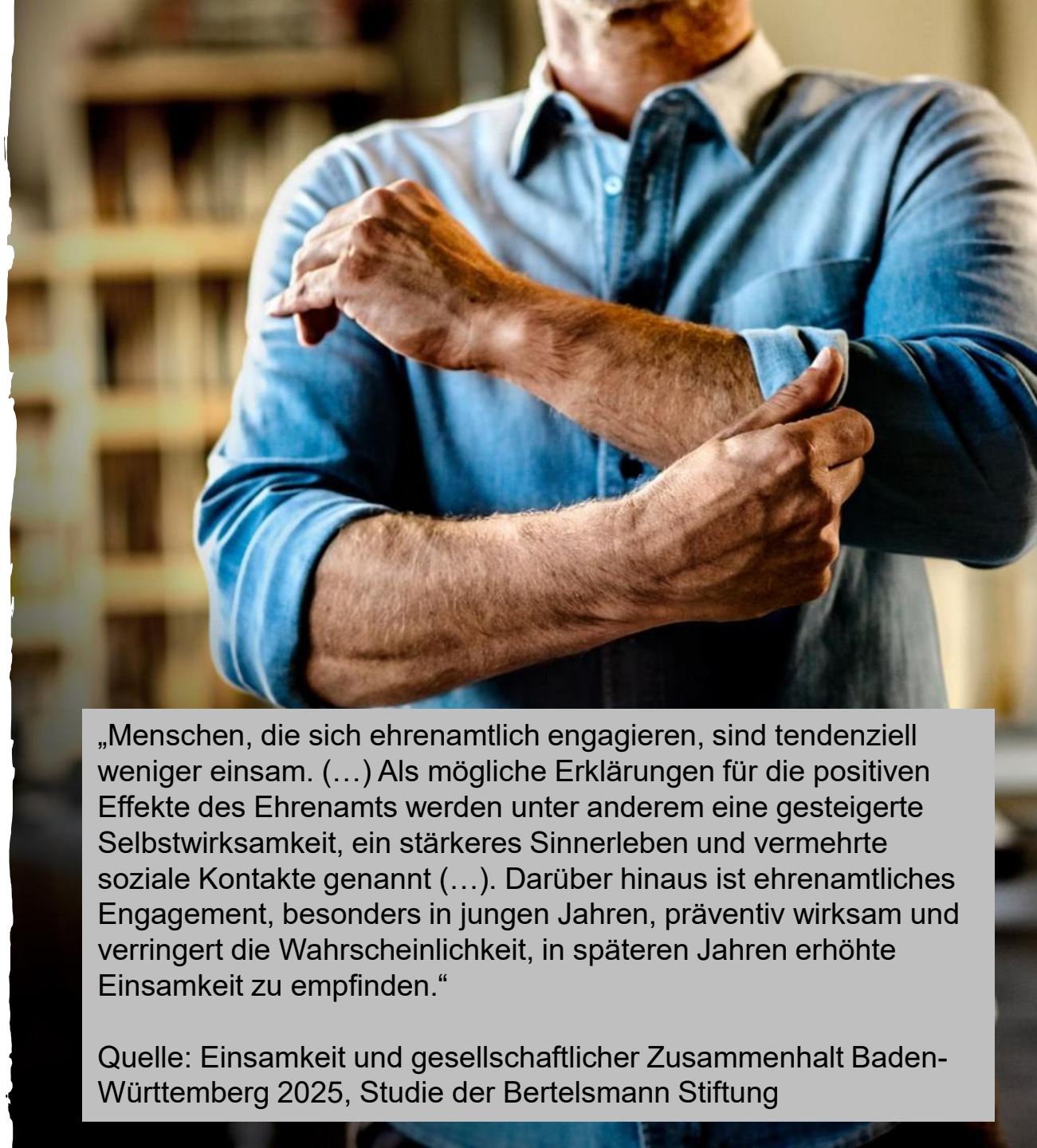
- Unterseite im Aufbau
- Immer aktuell informiert: über Gesundheitsförderung und „Macherstadt“
- Bündelung aller Angebote und Akteure

eco partner IKK classic

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

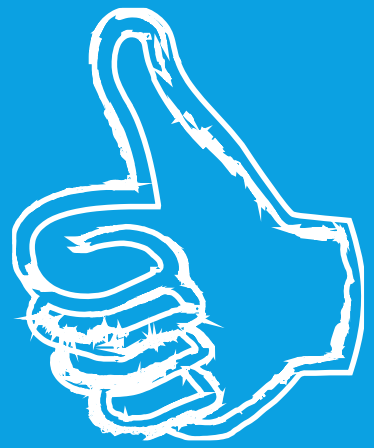
Aktiv als „Stadtmacher“ (Gesundheitheitsbotschafter:in)

- Regelmäßige, freiwillige Treffen in fester Gruppe
- Funktion: Multiplikatoren, Vorbilder, Ideengeber, Gestalter
- Unterstützung/Mitstreiter für eigene Projekte und Ideen
- Gemeinsame Planung und Umsetzung von Maßnahmen
- Direkte Verbindung zur Stadtverwaltung
- Austausch und Vernetzung mit anderen Personen/Institutionen
- Pluspunkte im Lebenslauf
- Gutes tun, Menschen helfen, Hoffnung, Freude & Mut schenken
- Persönliche und fachliche Weiterentwicklung
- Benefits: Teilnahme an Ehrenamtsveranstaltungen (Ehrenamtstag, Neujahrsempfang), Ehrungen/Auszeichnungen/Dank vonseiten der Stadt



„Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, sind tendenziell weniger einsam. (…) Als mögliche Erklärungen für die positiven Effekte des Ehrenamts werden unter anderem eine gesteigerte Selbstwirksamkeit, ein stärkeres Sinnerleben und vermehrte soziale Kontakte genannt (…). Darüber hinaus ist ehrenamtliches Engagement, besonders in jungen Jahren, präventiv wirksam und verringert die Wahrscheinlichkeit, in späteren Jahren erhöhte Einsamkeit zu empfinden.“

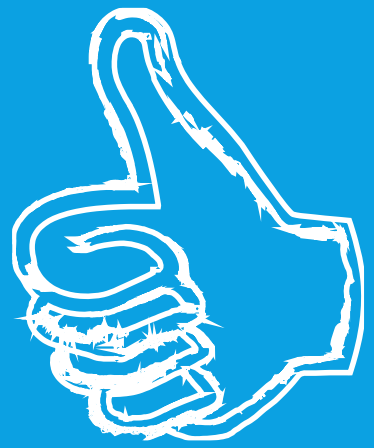
Quelle: Einsamkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt Baden-Württemberg 2025, Studie der Bertelsmann Stiftung



MULTIPLIKATOREN-SCHULUNG

- **Ausbildung:** Qualifizierung zur/zum Stadtmacherin/Stadtmacher („Gesundheitsbotschafter:in“)
- **Kostenfreie Schulung:** Die Teilnahme kostet nichts
- **Zertifizierte Schulung:** gemäß DIN ISO 29993 durch eco-partner
- **Zertifikat:** zum Abschuss der Schulung
- **Datum/Zeit der Schulung:** 17. und 18.03.26,
  jeweils von 17 – 21 Uhr
  (Ort wird nach Anmeldung bekannt gegeben)
- **Anmeldung:** ab sofort möglich per E-Mail an: soziales@bretten.de
- **Weitere Infos zur Schulung:** siehe QR-Code

eco partner IKK classic



MULTIPLIKATOREN-SCHULUNG

- **Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen:**
  Teilnehmen können alle Personen, die an der kommunalen Gesundheitsförderung und Prävention interessiert sind und diese aktiv mitgestalten möchten. Es sind keine fachlichen Grundkenntnisse erforderlich.
- **Ziele:**
  Unterstützung von systematischen Gesundheitsförderungs-prozessen in der Kommune, Vernetzung, Grundlagen, Handwerkszeug sowie fachliche, methodische und soziale Kompetenzen werden vermittelt.
- **Schulungsinhalte:**
  Grundlagen kommunaler Gesundheitsförderung, Grundlagen Projektmanagement (u.a. Analysemethoden), Projekte guter Praxis, Zielsetzung, Maßnahmenplanung, Kommunikation, Nachhaltigkeit/Klima-&Hitzeschutz, Planetary Health
- **Methodik:**
  Präsentationen, Einzel-&Gruppenübungen, Diskussionen/ Erfahrungsaustausch

eco partner IKK classic

GEMEINSAM MACHEN WIR BRETTEN ZU EINER GESUNDHEITSFÖRDERNDEN STADT.
VIELEN DANK!

Melanchthon Stadt Bretten

eco partner

IKK classic